

Drei Objekte Stadtumbau für 2006

Ronneburger Wohnungsgesellschaft leistungsstarker Partner rund ums Wohnen seit 1991

■ Von Erika Baumann

Ronneburg. Der „Stadtumbau Ost“ wird in Ronneburg in diesem Jahr zielstrebig fortgeführt. Der Aufsichtsrat genehmigte der Ronneburger Wohnungsgesellschaft (RWG) Ende März Investitionen in Höhe von 481 000 Euro für die Modernisierung und Sanierung von Häusern und Wohnungen.

Im wesentlichen stehen damit drei große Vorhaben 2006 auf dem Programm, betont Geschäftsführer Michael Heidrich. Ankauf wird die Wohnungsgesellschaft das Altstadt-Objekt in der Geraer Straße 2. Nach Sanierung sollen dort sieben Zwei- und Drei-Raumwohnungen und eine Einraumwohnung entstehen. Bauwerks-Trockenlegung ist für das Gebäude Schillerstraße 8 und 10 mit 22 Wohnungen angesagt, und zwei große Wohnungen in der Straße der Jugend 10 werden komplex rekonstruiert.

Mit diesen Vorhaben – so ist

sich der junge Geschäftsführer sicher, der im vergangenen Jahr die Aufgaben von Birgit Hartmann übernahm – leiste die Woh-

Aus der Chronik

- Die Vision von der „Modellstadt Ronneburg“ wurde schrittweise bis 1994 Realität mit der Sanierung und Modernisierung von 426 Wohnungen
- Beispiel für kostensparende Effekte ist die Zeitzer Straße 6,8,10. Das bereits 1992 heizungs- und sanitärtechnisch modernisierte Haus wurde 1977 mit der Farbgebung auch wärme gedämmt und erhielt neue Fenster
- Ab 1999 Konzentration auf Neugestaltung der Wohnumfelder, da über 90 Prozent des Wohnungsbestandes saniert sind

nungsgesellschaft in der Buga-Stadt auch einen weiteren Beitrag zum schönen Stadtbild. Wie schon in den 15 Jahren zuvor, als

die Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH aus dem VEB Gebäudewirtschaft Ronneburg gegründet und am 15. März 1991 in das Handelsregister eingetragen wurde. Vieles sei seitdem schon verbessert und verändert worden, obwohl noch vieles zu tun bleibt und noch manche harte Nuss zu knacken ist, sagt Heidrich. Vor allem sei es gelungen, und das mit Hilfe der Mieter und Wohnungseigentümer, den Wohnungsleerstand zu reduzieren. Er beträgt derzeit etwa fünf Prozent.

In den Gründungsjahren galt es, die übernommene Unternehmensstruktur den neuen Erfordernissen an ein modernes Wohnungsunternehmen anzupassen. Recht schnell sollte auch der graue und monotone Wohnungsbestand der Bergarbeiterstadt aufgewertet werden. Und die Liste der Wünsche der Mieter war lang, blickt Heidrich zurück. Zwischen 1992 und 1999 sei der größte Teil des Wohnungsbestandes modernisiert worden. Zu-

gleich entstanden offene und grüne Wohngebiete, Spiel- und Grillplätze, farbenfrohe Häuser. Mehr und mehr siedelten sich Gewerbetreibende dauerhaft in den Wohngebieten an.

Die Bilanz: Von 1992 bis 2004 sind zwei Gebäude mit 33 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten neu gebaut worden, 62 Gebäude wurden saniert, 49 550 Quadratmeter Wohnumfeld gestaltet und 253 Parkplätze geschaffen.

Für ein schöneres Wohnen hat die Wohnungsgesellschaft in den 15 Jahren ihres Bestehens rund 30 Millionen Euro investiert, davon 10,4 Millionen Euro geförderte Darlehen aufgenommen und 1,4 Millionen Euro Fördermittel als Zuschüsse „abgeschöpft“. So konnten die Mieten sozial verträglich gestaltet werden. Die RWG betreut allein ca. 1 500 Wohnungen im Eigenbestand und hat sich rund um das Wohnen längst als leistungsstarker Partner etabliert.

T 12

p. 9. 06